

Karpen, Klaus

## Sind die deutschen Schulen fit für die Globalisierung?

*ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 23 (2000) 3, S. 24-25



Quellenangabe/ Reference:

Karpen, Klaus: Sind die deutschen Schulen fit für die Globalisierung? - In: *ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 23 (2000) 3, S. 24-25 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-62545 - DOI: 10.25656/01:6254

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-62545>

<https://doi.org/10.25656/01:6254>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**ZEP** Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

23. Jahrgang      September      3      2000      ISSN 1434-4688D

- |                      |           |  |
|----------------------|-----------|--|
| David Selby          | <b>2</b>  | Global Education as Transformative Education   |
| Klaus Seitz          | <b>11</b> | Verlorenes Jahrzehnt oder pädagogischer Aufbruch? Zur Verankerung des Globalen Lernens 10 Jahre nach dem Kölner Bildungskongress       |
| Traugott Schöfthaler | <b>19</b> | Vom additiven Wertkonsens zur Bildung für das 21. Jahrhundert. Die internationale Entstehungsgeschichte des Globalen Lernens           |
| Klaus Karpen         | <b>24</b> | Sind die deutschen Schulen fit für die Globalisierung?   |
| Torsten Jäger        | <b>26</b> | Bildung 21. Lernen für eine gerechte und zukunftsfähige Entwicklung oder: Von der Notwendigkeit zu fragen, was wir hier eigentlich tun |
|                      | <b>29</b> | Vom Süden lernen. Ein Interview mit Dorothea Giesche vom INKOTA-Netzwerk, Berlin   |
| Jutta Janzen         | <b>34</b> | „Networking and Learning in a Changing World“. Europaweite Aktionswoche zum Globalen Lernen für Schulen und Jugendgruppen              |
| Jos Schnurer         | <b>35</b> | Wissenschaft für den Frieden. Bildung für Menschenrechte und Entwicklung. Das Internationale Jahr für eine Kultur des Friedens         |
| Uta Allers           | <b>37</b> | Mit Gemeinsamkeit und Differenz leben lernen. Über Erfahrungen mit dem NCBI-Ansatz in Berlin und Brandenburg                           |
| Kommentar            | <b>39</b> | Nikolaus Schröck: Globales Lernen - Anspruch - Wirklichkeit - Vision   |
| BDW                  | <b>41</b> | Nachwuchswissenschaftlerinnen in der Kommission BDW / Bericht über die 6. Arbeitstagung der AG Ethnopädagogik in der DGV               |
| VENRO                | <b>44</b> | Bericht aus der AG Bildung im VENRO  |
|                      | <b>45</b> | Rezensionen / Kurzrezensionen / Unterrichtsmaterialien / Informationen   |

## Impressum

ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 23. Jg. 2000, Heft 3

**Herausgeber:** Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V.

**Schriftleitung:** Annette Scheunpflug

**Redaktionsanschrift:** Katharina-Petersen-Weg 9, 30657 Hannover

**Verlag:** Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 1434-4688 D

**Redaktion:** Hans Bühler, Asit Datta, Georg-Friedrich Pfäfflin, Sigrid Görgens, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Claudia Lohrenscheit, Renate Nestvogel, Gottfried Orth, Bernd Overwien, Annette Scheunpflug, Klaus Seitz, Horst Siebert, Barbara Toepfer

**Technische Redaktion:** Gregor Lang-Wojtasik, 0511/814889.

**Abbildungen:** (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren.

**Titelbild:** Indische Schulkinder (Foto: Gregor Lang-Wojtasik)

**Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:** erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

*Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt.*

Klaus Karpen

## Sind die deutschen Schulen fit für die Globalisierung?

*Zusammenfassung: Der Verfasser bilanziert aus der Perspektive der Kultusbehörden die Bemühungen zur Etablierung Globalen Lernens.*

Zunehmend häufiger wird mir in entwicklungspolitischen Diskussionen die Frage gestellt, ob die deutschen Schulen fit für die Globalisierung seien, ob das globale Lernen die jungen Menschen befähigt, sich in einer zunehmend globalisierten Welt zu bewegen.

Zunächst stellt sich für mich die Frage, anhand welcher Kriterien sich diese „Fitness“ messen lassen soll. Sind möglichst genaue Kenntnisse über die „Dritte Welt“ gemeint, vielleicht das Beherrschen von Fremdsprachen oder Einblicke in die wirtschaftliche Verflechtung der Länder und Kontinente? Aus meiner Sicht müsste die Antwort lauten: Nicht

nur! „Fit für die Globalisierung“ kann nur sein, wer sich auf der Basis vertieften Bewusstseins der eigenen Kultur, Geschichte und Wertesysteme mit fremden Ländern und Kulturen befasst, Wissen über sie erwirbt und Verständnis und Achtung gegenüber dem Anderen entwickelt. Dazu gehört auch die Erkenntnis der Verflochtenheit des Eigenen mit dem Fremden - in Vergangenheit und Gegenwart. Dies ist ein hehrer Anspruch - schwer erreichbar und noch schwerer messbar, da es nicht nur um Wissen, sondern vielfach auch um Einstellungen und Haltungen geht, die vermittelt werden sollen.

Die Kultusministerkonferenz hat sich schon mit der Thematik „Globalisierung“ befasst, als der Begriff noch nicht in aller Munde und in den täglichen Schlagzeilen zu finden war. Drei Empfehlungen der KMK sind hier von besonderer Bedeutung: So nannte sie beispielsweise schon 1980 in ihrem Beschluss „Umwelt und Unterricht“ als ein Lernziel der Umwelterziehung die Erkenntnis, „dass Umweltbelastung ein internationales Problem und eine Existenzfrage für die gesamte Menschheit sei und dass die Sorge für die Umwelt somit eine internationale Aufgabe darstelle, bei der hochentwickelten Industriestaaten eine besondere Verantwortung zukomme.“

Was hier allein für das Gebiet der Umwelterziehung formuliert ist, wird mit der Empfehlung „Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule“ vom 25.10.1996 auch auf andere Bereiche ausgedehnt, indem darin die Aussage gemacht wird, dass die weltweite Vernetzung ökonomischer und ökologischer, politischer und sozialer Gegebenheiten und Entwicklungen, die durch die Präsentation in den Medien und die Nutzung moderner Kommunikationssysteme täglich in unser Bewusstsein dringen, sowie die durch vielfältige Wanderungsbewegung entstandenen multikulturellen Gesellschaften auch neue Anforderungen an Bildung und Erziehung stellen würden.

Schließlich wäre hier noch unsere Empfehlung „Eine Welt/Dritte Welt in Unterricht und Schule“ vom 20.03.1998 zu nennen. Auch in dieser umstrittenen Empfehlung wird davon gesprochen, dass die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse der aktuellen geographischen, gesellschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Verhältnisse in der Dritten Welt erwerben sollen und eine Bewusstmachung der Voraussetzungen sowie Bedingungen unserer eigenen Lebensweise erfolgen muss, um so die Voraussetzungen für einen interkulturellen Dialog zu erlangen und befähigt zu werden, eine eigene hierauf gerichtete Handlungskompetenz zu entwickeln.

Aus Sicht der Länder gehört natürlich auch der Fremdsprachenunterricht in den Gesamtzusammenhang „Globales Lernen“. Mit den „Überlegungen zu einem Grundkonzept für den Fremdsprachenunterricht“ der KMK von 1994, wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten die Schulen haben, Heranwachsende durch einen veränderten Sprachenunterricht auf die vielfältigen Gesellschaften vorzubereiten. Zahlreiche Initiativen der Länder haben bereits in die Praxis hineingewirkt. Zu nennen sind beispielsweise die vorgezogene Fremdsprachenvermittlung ab Klasse 3, die Ausweitung des bilingualen Unterrichts, die Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenz in der Berufsbildung, die Verbesserung der fremdsprachlichen Ausbildung der verschiedenen Lehrer-

gruppen sowie die Gründung bilingualer Grundschulen zur Verbesserung der Motivation zum Erlernen von Fremdsprachen.

Ich halte es für sehr gefährlich, generelle Aussagen über den Stand des „Globalen Lernens“ in der Bundesrepublik Deutschland zu treffen. Nicht nur aufgrund der föderalen Struktur unseres Bildungswesens sondern auch deshalb, weil es sich - richtiger Weise - nicht um ein eigenes Unterrichtsfach handelt, das zusätzlich in der Schule durchzuführen ist. Globales Lernen ist vielmehr ein Aspekt, der bei der Gestaltung von Unterricht in jedem Fach mitzudenken ist. Globales Lernen findet dabei aber auch außerhalb von Lehrplänen und Unterricht Eingang in das Schulleben. So spielen beispielsweise ökologische Fragen bei der Einrichtung der Schulgebäude oder dem Angebot an Nahrungsmitteln in der Cafeteria eine Rolle. Es gibt hier geradezu unendliche Möglichkeiten, von denen je nach Initiative und Interessenslage vor Ort unterschiedlich Gebrauch gemacht wird.

Die Empfehlungen der KMK verstehen sich hier als Orientierungshilfe für die Lehrplanentwicklung, die Lehrerausbildung und -fortbildung, die Schulbuchverlage und für alle diejenigen, die sich in diesem Bereich engagieren.

Sind unsere Schulen also fit für die Globalisierung? Aus Sicht vieler Wirtschaftsverbände, die „Globalisierung“ sicherlich anders definieren als so mancher der Rezipienten dieses Beitrages, könnte bestimmt in den Schulen noch mehr

formuliert werden, dass nicht nur die Schulen hier eine Verantwortung tragen. Alle anderen gesellschaftlichen Kräfte sind

getan werden, um Deutschland besser für den weltweiten Kampf um Märkte zu rüsten. Aus Sicht der Herausgeberinnen dieses Heftes müsste das Fitnessprogramm für die Globalisierung möglicherweise noch viel mehr Agenda-Themen aufgreifen. Aus Sicht der meisten Eltern, verlangt ein schulisches Trainingsprogramm für die Globalisierung nach einer deutlich höheren Sprachkompetenz. Bilde ich die Schnittmengen aller Forderungen an die Schule, was die Globalisierung bzw. das globale Lernen angeht, sehe ich die Schulen in den deutschen Ländern auf einem guten Weg. Grundlagen bei den Schülerinnen und Schülern für eine globalisierte Welt werden gelegt. Deutlich muss aber auch an dieser Stelle formuliert werden, dass nicht nur die Schulen hier eine Verantwortung tragen. Alle anderen gesellschaftlichen Kräfte sind

ebenso in der Pflicht. Alles immer nur der Schule zu überlassen halte ich für unredlich!

Klaus Karpen, Ministerialdirigent, ist Leiter der Abteilung für Grundsatzfragen und berufliche Bildung im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig - Holstein sowie Vorsitzender des Schulausschusses der KMK.

